

## Tagesgeschichte.

Der Kaiser hat dem König von Italien als Weihnachtsgeschenk sein (von Karl Arnold ausgeführtes) lebensgroßes Bildniß v. reht.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht aus der Reihe der vom Stadtgericht sekretirten Aktenstücke ein Circular des Reichskanzlers vom 14. Mai 1872 über die künftige Papstwahl. Der „Reichsanzeiger“ bemerkt in den einleitenden Worten unter Anderem: Die Regierung kann sich keinesfalls ermächtigt halten, vertrauliche oder geheime Mittheilungen anderer Regierungen der Oeffentlichkeit zu übergeben. So weit es sich um das Intimste, das nur Deutschland angeht, handelt, kann Alles an das Licht gezogen werden, ohne unsere auswärtigen Beziehungen zu schädigen, geschweige denn den Frieden zu gefährden. Die betreffende Note führt aus, daß mit Rücksicht auf die durch die Unfehlbarkeit wesentlich gebildete Stellung des Papstes eine Einigung der europäischen Regierungen gegenüber der nächsten Papstwahl sehr wünschenswert ist.

Im Reichskanzleramt wird, wie die „Tribüne“ berichtet, in Folge der in dem Arnim'schen Prozeß zur Sprache gekommenen Mißstände eine Geschäftsordnung für die im Auslande accreditirten Botschafter und Gesandten ausgearbeitet werden. Mit dem Entwurf soll der Geheim Legationsrath von Bülow II. beauftragt sein.

Der Reichstag wird zur Erledigung der ihm noch obliegenden unverschieblichen Arbeiten mindestens 14 Tage bis 3 Wochen bedürfen. Dadurch ist es nöthwendig geworden, die Wiederaufnahme der Session schon auf den 7. Januar anzusetzen. Für die entfernten Wohnenden ist dieser kurze Termin freilich lästig. „Nichts desto weniger erwartet die liberale Partei“, so schreibt die N. L. Z., „daß alle ihre Mitglieder pünktlich am 7. Januar erscheinen. Die sofort nach der Wiedereröffnung zur Berathung gelangenden Gesetze, insbesondere das Landsturmgesetz, die Gesetze betreffend das Staatsrecht, dasjenige über die Natural-Leistungen für die bewaffnete Macht im Frieden, das in sicherer Aussicht stehende Stillegesetz sind von so hervorragender Bedeutung, daß angesichts der schwankenden Majoritäten im Reichstage kein liberaler Abgeordneter sich der Pflicht der Theilnahme an diesen Verhandlungen entziehen darf.“ Ein bis zwei Wochen werden leider noch einmal wieder der Reichstag und der preussische Landtag neben einander tagen müssen. Die preussischen Ministerien sollen sich darauf eingerichtet haben, dem Landtage sofort den größten Theil des Beratungsmaterials vorzulegen, und durch den Umstand, daß eine Reihe von Vorlagen an die Kommissionen überwiesen werden, gewinnt man Zeit für die noch reifenden Reichstagsarbeiten zu gewinnen.

Ueber einen Monstreprozeß in Zabern berichtet die „Schl. Z.“: Der Sitzungssaal des Zuchtpolizeigerichts zu Zabern war am 14. December belebt wie noch selten, 800 Männer aus den Kreisen Saarburg, Zabern und Molsheim waren angeklagt, ausgewandert zu sein, um sich dem deutschen Militärdienst zu entziehen. Fast von Allen waren die Angehörigen vor Gericht erschienen. Sämmtliche Angeklagte wurden zu großen Geldbußen unter Beschlagnahme ihres hinterlassenen Vermögens verurtheilt.

In der Krupp'schen Fabrik zu Essen haben so viele Kündigungen und Entlassungen unter dem Arbeiterpersonal stattgefunden, daß das genannte Etablissement von Neujahr ab etwa nur noch 8000 Mann, statt 16.000, beschäftigen wird. — (Die „Volksztg.“ kann diese Nachricht noch durch die bedauerliche Mittheilung ergänzen, daß auch in Berlin von Neujahr ab sehr beträchtliche Arbeiter-Entlassungen stattfinden werden. So hört dieselbe, daß Vorig u. A. sämtliche Keilenhauer (ca. 500 an Zahl) und außerdem noch vielleicht 1500 Arbeiter entlassen wird. Die Gesamtzahl der aus den Berliner Maschinenfabriken eintretenden Entlassungen soll sich auf etwa 8000 belaufen.)

Um sich über die Arbeiterverhältnisse in den mittelrheinischen Städten genaueren Aufschluß zu verschaffen, hat der mittelrheinische Fabrikantenverein den praktischen Beschluß gefaßt, eine Erhebung über das Verhältniß von Preisen und Löhnen in den Rheinlanden von Mannheim bis Köln zu veranstalten und zwar hauptsächlich dadurch, daß versucht wird, eine entsprechende Anzahl von Arbeiter-Löhnen zu erhalten. Bemerkenswerth für die in dem Verein bestehende Auffassung ist, daß ausdrücklich anerkannt wurde: wenn die Gehälter wider Erwarten — ergeben sollte, daß Preise und Löhne nicht im richtigen Verhältniß zu einander ständen, bezw. sich verändert hätten, so müsse eine Erhöhung der letzteren stattfinden. Vorläufige Zusammenstellungen haben das Resultat ergeben, daß die rechnungsmäßig zu ermittelnden Ausgaben einer Arbeiterfamilie stets größer sind als ihre Einnahmen. — Die

Arbeiter in den Rheinlanden bringen zwar dieser Erhebung kein großes Vertrauen entgegen, erkennen aber das Praktische derselben wohl an und zeigen sich bereit, den Verein durch thatsächliche Mittheilungen zu unterstützen.

Die Deputation der äußersten Rechten der französischen Nationalversammlung, die nach Frohsdorf gegangen ist, soll einige Aenderungen im Programm Heinrich's V. beantragen, um eine Vereinigung sämmtlicher Fraktionen der Rechten möglich zu machen. Der France zufolge handelt es sich aber hauptsächlich um eine Erklärung des Grafen von Chambord, welche veröffentlicht und im Nothfalle von der Tribüne herab verlesen werden könne, um das ablehnende Botum der äußersten Rechten bei der Abstimmung über die konstitutionellen Gesetze zu begründen. Die Legitimisten bereiten sich, so viel steht fest, auf eine große Kundgebung vor. Noch rühriger sind jedoch die Bonapartisten, und wie sollten sie nicht! Seit dem 24. Mai 1873 werden mit seltenen Ausnahmen die Stellen aller Rangstufen in der Verwaltung, den Finanzen und dem Gerichtswesen den kompromittirtesten Dienern des Kaiserthums verliehen. Es kann daher nicht überraschen, daß seit zwei Jahren die Bonapartisten, die überall Aufmunterung finden, ihre Kühnheit verdoppeln, sich ungestraft vordrängen und keine Schranken mehr kennen. „Man spricht (so äußert sich ein Blatt) von neuen Anklagen der Butsche von Straßburg und Boulogne. Wir haben vor längerer Zeit schon gesagt, daß, wenn es der Kaiserin Eugenie und ihrem Sohne einfiel, in irgend einer der größeren Städte Frankreichs aufzutreten, sie bloß die Dual der Wahl hätten. Sie werden ein Personal finden, das sie mit offenen Armen empfängt, und keinen Einzigen, der ihnen den Weg verlegt. Dahin haben unsere Minister uns gebracht.“

Die „Agence Havas“ bezeichnet das Gerücht von einem bevorstehenden Wechsel in der Person des französischen Botschafters in Berlin als unbegründet.

Aus Bayonne wird vom spanischen Kriegsschauplatz gemeldet, daß die Wiederaufnahme der Offensivoperationen gegen Hernani bevorstehe.

## Sachen.

— Einer weiteren Gleichmäßigkeit mit der preussischen Artillerie betreffs der Armeebekleidung wird nach den „Dresdner Nachr.“ bei der sächsischen Artillerie Folge gegeben werden. Das schwarze Koppel, an welchem die Artillerietartouche von unseren Artilleristen getragen wird, kommt in Wegfall und soll dafür ein weißes eingeführt werden.

† Langhennersdorf, 29. Decbr. Mit dem 1. Jan. 1875 tritt der seit 40 Jahren an der Schule im hiesigen Oberdorf angestellte Lehrer Leuschner nach ziemlich 50jähriger Wirksamkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Wirken war ein treues und segensreiches; deshalb erfüllte sein Scheiden die Herzen der Bewohner genannten Ortstheils, welche meistens seine Schüler sind, mit tiefer Wehmuth. Einige brave Männer veranstalteten daher, um den Gefühlen der Gemeinde auch sichtbaren Ausdruck zu geben, ein Abschiedsfest. Dasselbe wurde am 27. Decbr. im obern Gasthose unter sehr zahlreicher und allgemeiner Theilnahme abgehalten. Der gefeierte Lehrer wurde im feierlichen Zuge und bunten Laternen unter Musik und Gesang von seiner Wohnung nach dem Festlokal abgeholt. Herr Gemeindevorstand Kaiser hielt hierauf eine recht würdige, aus dem Herzen kommende und zu Herzen gehende Ansprache an den Gefeierten, in welcher besonders die großen Verdienste, welche sich derselbe um den Ort erworben, als die Dankbarkeit und Liebe, welche ihnen von seiner Schulgemeinde dafür gebracht werden, Erwähnung fanden. Recht werthvolle Geschenke wurden nun unter passenden Devisen von den Mitgliedern des Festkomitês überreicht, und mit dem Gesang des Chorals: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“ — schloß dieser Theil der Feierlichkeit. Ein frohes Festmahl, gewürzt von zahlreichen Trinksprüchen ernst und heitern Inhalts, verlebte noch lange Stunden die zahlreichen Gäste. Möge dem in seinem mühevollen Amte ergrauten, treuen Schulmann dieser Beweis von so viel Liebe und Dankbarkeit seiner Schulgemeinde ihm das gewiß schwere Scheiden minder schmerzlich machen; möge nach langer schwerer Arbeit ihm von seinem höchsten Dienstherrn ein langer und froher Feierabend beschied werden!

Gerzdorf, den 23. December. (D. D.) Vorgestern Abend ereignete sich in der Klipp'schen Fabrik hier das Unglück, daß der Oberförder Pfeifer, aus Ruppertsdorf gebürtig und jetzt hier ansässig, ausglitt und in den mit siedendem Wasser angefüllten Farbefessel stürzte. Er starb noch dieselbe Nacht und hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern.

Meerane, 29. Decbr. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl hat die reichstreue Partei nach vierjährigem Kampfe gegen die Sozialdemokraten vollständig gestegt.

feierte  
Zeit m  
thümlic  
lenkte  
John  
dem A  
Neuber  
der Au  
Morde  
besteht  
Berthel  
Famili  
ihre au  
dem an  
war d  
Neuble  
Stühle  
schnitt  
für das  
herein  
das Ge  
Augen  
nach d  
Manne  
seiner  
einstür  
Kinder  
markt  
Weib,  
gaben  
um der  
Tuch u  
Wege  
der be  
sam, u  
Morde  
und bi  
zusamm  
Beim  
Gaben  
opfert  
Lanne  
der mi  
die Kl  
Hände  
Däume  
im We  
Tage,  
Geber  
gingen  
das v  
zu sam  
der Fe  
stiesen  
Kumm  
haben.  
gemein  
sind b  
vielfad  
Schnee  
die D  
horn  
thüre  
Sonna  
darum  
von 2  
Die V  
mit ei  
Baltin  
Jahre  
geblich  
dortig  
frug  
salen.